

Visualisierung konstitutioneller Ordnung 1815-1848/52

Abbildungen:

- Büste von François Guizot, ca. 1835
- Büste von Charles Philippon, ca. 1835
- Der gesetzgebende Bauch. Der Blickwinkel der ministerialen Banken, 1834
- Das Kasseler Ständehaus, nach 1836
- Der Trauerzug der März-Gefallenen in Berlin, 1848
- Grabmonument von Casimir Périer, nach 1832
- Grundriss des Ständesaals in Kassel, 1810
- Innenansicht der Lords Chamber im New Westminster Palace in London, nach 1844
- Louis-Philippe legt am 9. August 1830 den Eid auf die konstitutionelle Verfassung ab, 1834/35
- Sitzung des vorbereitenden Parlaments in der Paulskirche, 1848



24. – 25. März 2010
Liudgerhaus
Überwasserkirchplatz 3
48143 Münster
Raum S 2

Anmeldung:

Um Anmeldung bis zum 19. März 2010 wird gebeten:
visualisierung@uni-muenster.de

Organisation:

Dr. Martin Knauer, Verena Kümmel, M.A.
Sonderforschungsbereich 496
Teilprojekt C 5
Salzstraße 41
48143 Münster

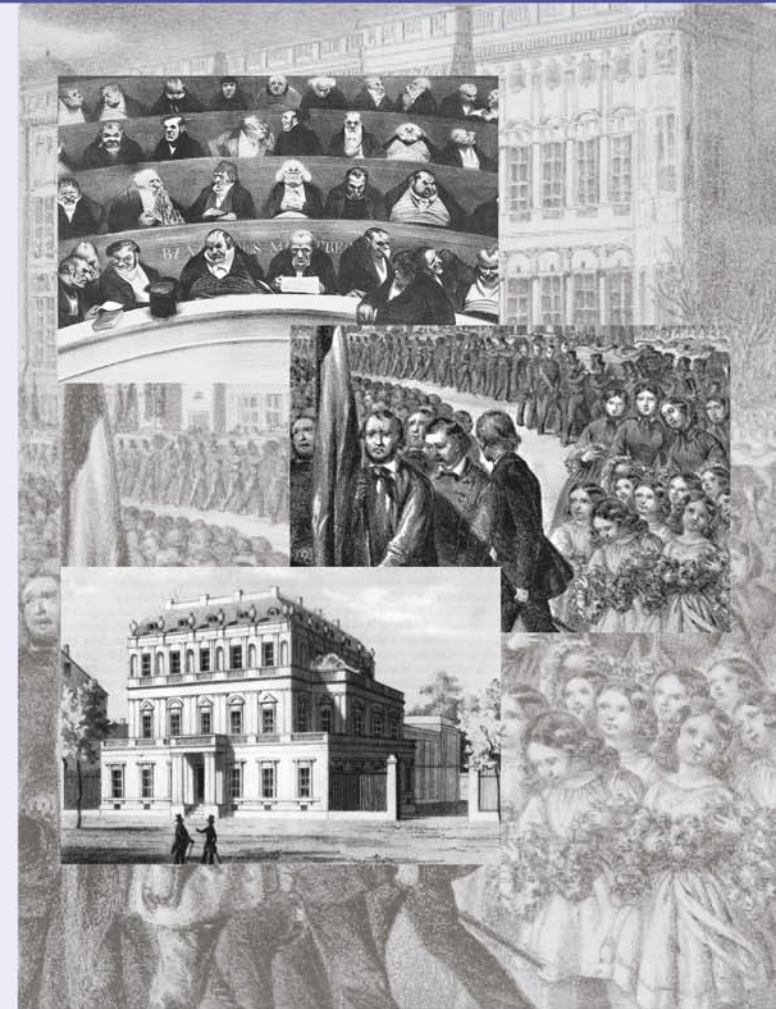


SFB 496

Salzstraße 41
48143 Münster

Tel.: 0251 - 83 27 913
Fax.: 0251 - 83 27 911

www.uni-muenster.de/SFB496



24. – 25. März 2010
Liudgerhaus, Münster

Die interdisziplinäre Tagung zielt darauf ab, Inszenierungsmuster und Bildstrategien parlamentarischer Integration und Identitätsbildung während der Inkubationsphase moderner Staatlichkeit kritisch zu hinterfragen.

Vor dem Hintergrund neuer visueller Produktions- und Reproduktionstechniken des 19. Jahrhunderts (etwa Autotypie, Fotografie und Lithografie) gilt es besonders nach zeitgenössischen Darstellungen parlamentarischer Akte und Repräsentationstechniken zu fragen.

„Visualisierung“ im Sinne des Tagungsthemas meint mehr als „Symbolisierung“. Ausgehend von Beispielen parlamentarischer Repräsentation, Inszenierung und Selbstsymbolisierung geht es primär um Fremdwahrnehmungen und -zuschreibungen. Dabei sollen insbesondere politisch abweichende Positionen berücksichtigt werden, wie etwa monarchistische und radikalsozialistische. Passen die Zeichensysteme zum Auftrag und zur politischen Botschaft des Parlaments und inwieweit lässt sich das Problem des „Bedeutungsüberschusses“ politischer Symbolik in den Griff bekommen?

Neben der Parlamentspraxis in England und Frankreich interessiert sich die Tagung insbesondere für etwaige Abweichungen gegenüber frühparlamentarischen Repräsentationsformen in den deutschen und habsburgischen Staaten.

14:30-14:45

Begrüßung
Hans-Ulrich Thamer, Münster

14:45-15:30

Visualisierung konstitutioneller Ordnung. Überblick und Einführung
Martin Knauer, Münster

15:30-16:15

L'Eloquence, la Justice, la Fermeté. Die Tugenden des ‚neuen‘ Staatsmannes und das Grabmal für Casimir Périer
Verena Kümmel, Münster

16:15-16:45 Pause

16:45-17:30

Die Lords Chamber des New Palace of Westminster als konstitutionelles Lehrstück. Zum Verhältnis von Parlament und Krone im frühviktorianischen England
Susanne Kolter, Oldenburg

18:15

Öffentlicher Abendvortrag

Zum Kontext von Hobbes Leviathan und De Cive
Philip Manow, Heidelberg

09:30-10:15

„Solche Ehre pflegt sonst ja nur Regenten zu widerfahren“. Zur Visualisierung des Parlamentarismus im mittel-deutschen Konstitutionalismus 1830-1848
Ewald Grothe, Wuppertal

10:15-11:00

Zur medialen Konstruktion von Abgeordneten im Vormärz
Benjamin Schröder, Berlin

11:00-11:15 Pause

11:15-12:15

Bildakte ersehnter Verfassung. Visualisierungsstrategien konstitutioneller Ordnung im preußischen Vormärz
Andreas Köstler, Potsdam

12:15-14:30 Mittagspause

14:30-15:15

Die Vorstellungen der böhmischen Bevölkerung über Parlamentarismus und Konstitution in der Revolution 1848/1849
Luboš Velek, Prag

15:15-16:00

Die Eröffnung des Wiener Reichstages im Jahr 1848
Eva Maria Werner, Innsbruck

16:00-16:15 Pause

16:15-16:45

Abschlussdiskussion

